

Dienstag, 15. Juni 2021

DON FÉROCIO, Saynète bouffe in 1 Akt

Libretto von Blondelet und Beaumaine, Musik von Frédéric Barbier

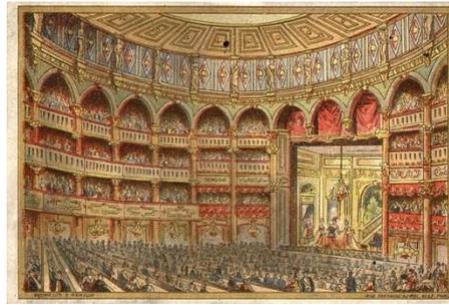
Deutsch von Daniel Hirschel in einer Bearbeitung von Wolfgang Dosch

Spielfassung: Wolfgang Dosch, Gabriel Wanka

UA: 1869, Eldorado, Paris; Österreichische Erstaufführung



Frédéric Barbier (1829, Metz-1889, Paris)



Eldorado, Paris

Don Férocio: Minhyeok Choi

Isabelle de Follenbuche: Magdalena Hallste

Waldhütte des zurückgezogen und friedfertig lebenden Férocio.

Hier sucht Isabelle de Follenbuche, 1. Piston-Spielerin des 1. Frauenorchesters, auf der Rückkehr aus Persien Schutz vor einem Unwetter. Aufgrund eines Briefes, den sie findet und in dem Don Férocio, wie sich später herausstellt, spaßeshalber als „Oger premier classe“ titulierte, hält sie ihn für einen Menschenfresser. Und sie sieht im Weiteren nur die Chance der Verteidigung ihres Lebens, indem sie sich als ebensolche ausgibt, „Princesse ogresse“!

Dies wiederum jagt dem seiner Natur nach sanften Férocio einen Riesenschrecken ein. Als sich letztendlich herausstellt, dass er gar kein Oger ist, sondern diese Rolle nur spielt, damit ihm - da er gerne und viel isst - die Dorfbewohner ihre besten Fleischstücke billig überlassen, fällt ihr ein Stein von Herzen. Jedoch Férocios schüchternen Heiratsantrag lehnt sie - ganz bewusst und frauenbewegt - ab.

Aber: „Sag niemals nie!“ Und so begibt man sich zum happy-endlichen Finale in den cancanesque-revolutionären Strudel der Boulevards von Paris.